

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

FREITAG 19. JANUAR 2007



Ratinger Kultur: Der Natur auf der Farbspur

Hinrich J.W. Schüler stellt in der Galerie Sichtwerk aus. Vor allem junge Kunstinteressierte kamen zur Vernissage. Seite C 5

Der Natur auf der Farbspur

Hinrich J.W. Schüler stellt in der Galerie Sichtwerk aus.

Seine „Abstrakten Landschaften“ lockten zur Eröffnung viel junges Publikum.

VON ANNIKA VOSSEN

RATINGEN Steinformationen in Grauschwarz, ockerfarbene Wüste, ein grellblauer Himmel über dem Meer. Die Bilder von Hinrich J. W. Schüler erinnern an konkrete Naturmotive. Gleichzeitig bleiben sie aber bewusst ohne Detail, übertreiben die Farbgebung ins Unrealistische. Bei mancher der Leinwände lässt dagegen nicht mehr die Form, sondern nur noch der Farbton an Sand oder Wasser denken, Natureindrücke sind nur noch Ausgangspunkt für die Bilder. Gegenständlichkeit und Abstraktion sind keine Gegensätze für den Künstler. Der gewählte Titel „Abstrakte Landschaften“ passt gut für diese Werkserie, die zurzeit in der kleinen „Galerie Sichtwerk“ auf der Friedhofstraße zu sehen ist.

Kontakt über Erika Riemer-Sartory geknüpft

Zur Ausstellungseröffnung erlebte das Galeristen-Pärchen Petra Draheim und Siegmund Klein ein mehr als volles Haus, die zweieinhalb Ausstellungsräume platzten fast aus allen Nähten. Viele recht junge Kunstinteressierte waren aus Ratingen und Umgebung gekommen, zum Teil Stammpublikum, zum Teil auch Freunde und Kollegen des Künstlers. In der Villa Wandershof in Düsseldorf hat Schüler zurzeit sein Atelier, im selben Haus wie die Künstlerin Erika Riemer-Sartory – daher auch der Kontakt zur Ratinger Galerie.

1964 in Wittmund an der Nordsee geboren, hat Hinrich J. W. Schüler zunächst in Oldenburg Bildende Kunst studiert. Seit 1991 arbeitet er als freischaffender Künstler. Er lebte einige Jahre in Hamburg und bis 2005 in Schwäbisch Gmünd. Bisher ist er mit den so genannten Farbraumbildern und den Ringbildern in der Öffentlichkeit aufgetreten, zwei Werkserien, die wie die Landschaften in Acryl gemalt sind. Nass auf nass trägt Schüler die Lasur in bis zu 60 Farbschichten auf, die fein



Hinrich J. W. Schüler (l.) konnte sich bei der Vernissage über eine gut besuchte Galerie freuen. Unter den Gästen waren auch viele jüngere Kunstinteressierte. RP-FOTO: OLAF STASCHIK

abgestuften Schichten sollen dem Bild Tiefe geben.

Zu den Motiven seiner Landschaften hat sich Hinrich J. W. Schüler auf verschiedenen Reisen durch Australien, Neuseeland, den Mittelmeerraum, nach Lanzarote und Israel inspirieren lassen. Er fertigte dort Skizzen, Zeichnungen und Fotos an, die er seit 2004 als Vorarbeiten für seine derzeitige Serie nutzt.

Dass der Maler, der von seiner Kunst lebt, mit beiden Beinen auf dem Boden steht, zeigte seine Red-

INFO Öffnungszeiten

Bis zum 17. Februar sind die Bilder von **Hinrich J. W. Schüler** in der Galerie Sichtwerk, Friedhofstraße 2, zu sehen.

Öffnungszeiten: donnerstags und freitags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr. Mehr Informationen über den Künstler unter www.schueler-farbraum.de

nerwahl für die Vernissage: Kein Kunsthistoriker, sondern ein Kunstliebhaber, Ralph Driever von der Degussa AG, der sich als „Mann der Wirtschaft“ vorstellte, sprach die eröffnenden Worte. Er besitzt selbst ein Bild von Schüler und wollte dessen Kunst auch als finanzielle Investition verstanden wissen. Wäre er Börsenguru, würde er den Künstler auf „Kaufen“ einstufen, sagte er am Ende seines Vortrags und verwies auf die ausliegenden Preisliste.